

## Medienmitteilung

# «Die Agrar- und Milchwirtschaft im Fokus der Nachhaltigkeit»

## 11. Polit-Treffpunkt ZMP vom 25. August 2021

*Rund 70 Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen an der 11. Ausgabe des Polit-Treffpunkts ZMP auf dem Hof Giebel in Rothenburg (LU) teil. Diese stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Ein Thema, das sowohl die Medien wie die Politik, die verarbeitende Branche, Konsumentinnen und Konsumenten und auch die Veranstalterin ZMP seit einiger Zeit beschäftigt. Das Thema wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet – auch unter dem Aspekt der Parlamentarischen Initiative (PALIV) 19.475. So hatten die Gäste auf der Bühne und im Publikum genügend Diskussionsstoff für die künftige Ausrichtung der Schweizer Agrarpolitik mit dem Fokus auf eine nachhaltige Milchwirtschaft – mit klarem Bekenntnis: Nur ein gemeinsamer Weg und das Einbeziehen von ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten über die ganze Wertschöpfungskette Ernährung macht Sinn.*

### **Kurzer Rückblick**

Auch wenn die Agrarpolitik (AP) 2022+ vom Bundesrat in dieser Form sistiert wurde, waren die Themen einer ökologischeren Landwirtschaft nicht vom Tisch. Im Gegenteil, es wurden andere Wege gesucht, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Dass diese nicht über die Inhalte und den Weg der Trinkwasser- und Pestizidverbotsinitiativen führten, zeigte die Volksabstimmung vom 13. Juni 2021, die beide Vorlagen deutlich ablehnte, da die Forderungen zu extrem waren. Nun wurden die Bestrebungen des Bundes zur AP 2022+ in die Parlamentarische Initiative (PALIV) 19.475 aufgenommen und der Öffentlichkeit präsentiert. Die Frist für die Vernehmlassung ist im August 2021 abgelaufen. Das Timing für den Polit-Treffpunkt konnte also nicht besser sein, aktuelle Informationen aus erster Hand zu bekommen.

### **Differenzierte Interpretation von Nachhaltigkeit in Zeiten des Umbruchs**

Der diesjährige Polit-Treffpunkt ZMP richtete den Fokus auf «Der Nachhaltigkeit auf der Spur – wohin des Weges?». Das Ziel der Veranstaltung war, die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln zu analysieren und zu diskutieren. ZMP Präsident Thomas Grüter eröffnete den Polit-Anlass mit dem Hinweis, dass sich die Landwirtschaft im Umbruch befinde oder «umgebrochen» werden solle. Nachhaltigkeit ist ein Topthema, das in aller Munde ist und sehr differenziert interpretiert werde. Um diese Interpretationen, Inhalte und Meinungen zu beleuchten – das sei das Ziel des Polit-Treffpunkts ZMP. Und seine Devise ist dabei klar: Nicht nur reden und reagieren, sondern agieren.

Alle Referate finden Sie auch hier: [www.zmp.ch/Milchgeniesser/news](http://www.zmp.ch/Milchgeniesser/news)

### **Schritt um Schritt auf dem richtigen Weg**

Christian Hofer, Direktor Bundesamt für Landwirtschaft BLW, zeigte den anwesenden Gästen auf, welche Herausforderungen anstehen, die er vor allem im Gleichgewicht von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten sieht. Grundsätzlich könne man der Milchwirtschaft attestieren, dass sie sich auf einem guten Weg befinde, denn bestimmte Nachhaltigkeitsmassnahmen greifen. Hierzu erwähnte Christian Hofer den Standard «swissmilk green» für Schweizer Milch, mit den 10 Grundanforderungen

zu Tierwohl, Fütterung und Ökologie sowie 2 Zusatzanforderungen für Milchproduzenten, den Nachhaltigkeitsnachweis für Verarbeiter, den 3 Rappen-Zuschlag auf der A-Molkereimilch als Abgeltung für die erbrachten Mehrleistungen. Ende 2020 waren gut 60 % der Verkehrsmilchbetriebe Teil der Charta Schweizer Milch (swissmilk green). Weiter erfüllen 89 % der Schweizer Milchviehbetriebe mit 93 % der Milchkühe die Tierwohlanforderungen von BTS oder RAUS.

Spannend waren auch die Ausführungen zum Postulat «Zukünftige Ausrichtung der Agrarwirtschaft». Hier stehen Themen wie wirtschaftliche Perspektiven, Selbstversorgung, gesunde und nachhaltige Ernährung, Reduktion Wettbewerbsverzerrung, Lebensmittelverschwendung (Food-Waste) und Schliessung von Nährstoffkreisläufen zum Thema. Anstrengungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit seien weiterhin notwendig. So beispielsweise in einem ersten Schritt im Bereich Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe wie im Verordnungspaket PALIV 19.475 festgehalten, ebenso die Mitteilungspflicht für Pflanzenschutzmittel und Nährstofflieferungen (Kraftfutter und Dünger). Futtermittelimporte bleiben in der Kritik. Zudem soll Ackerfläche künftig mehr für die direkte menschliche Ernährung verwendet werden. Eine stärkere Ausrichtung der Milchproduktion auf Raufutter sei notwendig. Die Schweizer Milch kann sich durch einen hohen Nachhaltigkeitsstandard von ausländischer Milch abheben. Die Milchbranche hat mit «swissmilk green» Initiative und Verantwortung gezeigt. Und dies sei ein positives Signal und ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

#### **Nestlé: prädestiniert, um zu kollektivem nachhaltigem Handeln zu inspirieren**

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen für die Gesellschaft. Er ist auch eines der grössten Risiken für das Nestlé-Geschäft. Als grösstes Nahrungsmittelunternehmen der Welt habe Nestlé die Größe und den Umfang, um kollektives Handeln zu inspirieren.

Um den weiteren globalen Temperaturanstieg zu begrenzen, verpflichtet sich das Unternehmen, bis 2050 netto null Treibhausgasemissionen zu erreichen. Dabei werden folgende Ziele verfolgt: Mehr pflanzenbasierte Produkte, Zutaten und Verpackungen so klimafreundlich wie möglich, Produkte klimaneutral, 100 % wiederverwendbare oder recyclingfähige Verpackungen sowie ein Drittel weniger Neu-Kunststoff und Partnerschaften mit der Industrie für das Recycling von Kunststoffen bis 2023. Bis 2022 wird «Nutri-Score» auf allen anwendbaren Produkten präsent sein. Bis 2025 bildet Nestlé 2'000 junge Menschen aus und setzt unter anderem auf Diversity & Inclusion. Der Weg zur Netto-Null führe über Massnahmen wie nachhaltige Agrarrohstoff-Beschaffung, Weiterentwicklung der Verpackungen, eine saubere Logistik, klimaneutrale Marken, Transformieren des Produktportfolios, Einsatz erneuerbarer Energien und durch Entfernen von Kohlenstoff aus der Atmosphäre. Daniel Imhof fasste wie folgt zusammen: Fortschrittliche landwirtschaftliche Techniken werden ein regeneratives Ernährungssystem in grossem Massstab ermöglichen, das durch emissionsfreie Logistik und Unternehmensabläufe unterstützt wird. Alle verbliebenen Emissionen will Nestlé durch hochwertige natürliche Klimalösungen kompensieren, die den Menschen und dem Planeten zugutekommen.

#### **Emmi: Nachhaltigkeit aus Tradition und als gemeinsame Daueraufgabe**

Alt Ständerat Konrad Graber, Präsident Verwaltungsrat Emmi AG, legte die Sicht der verarbeitenden Industrie unter Einbezug von politischen Rahmenbedingungen dar. Emmi hatte bereits vor 12 Jahren die Nachhaltigkeit als Führungsaufgabe definiert und sieht im Thema langfristige Erfolgsvoraussetzungen – auch indem Risiken vorgebeugt und Kosten gesenkt werden können. Eine glaubwürdige Nachhaltigkeitsstrategie stärke zudem das Vertrauen in die Marke Emmi und in die Produkte. Dabei baut das Unternehmen auf das Modell netZERO 2050, das sowohl wirtschaftliche, soziale wie auch ökologische Aspekte

vereint. Auch wenn schon einiges erreicht sei – ein zusätzliches Engagement ist bei den Themen Treibhausgas-Emissionen, Methanausstoss und Biodiversität gefragt. Hierzu präzisiert Konrad Graber, dass 90 % der Treibhausgasemissionen ausserhalb des Einflussbereiches von Emmi entstehen. Deshalb brauche es gemeinsame Anstrengungen und systemische Veränderungen.

Die Erfolgsfaktoren in der Nachhaltigkeitsstrategie von Emmi sieht Konrad Graber in der Einigkeit zum Handlungsbedarf und konkreter Massnahmen – mit der Branchenorganisation Milch im Lead. Des Weiteren sei auch die Planungssicherheit für die Landwirtschaft mit umsetzbaren Vorschlägen sowie viel Kommunikation und Aufklärung wie zum Beispiel am Polit-Treffpunkt ZMP wichtig. Zentral sei auch die Einstellung, die Nachhaltigkeitsthemen nicht als Bedrohung, sondern als Chance zu sehen.

Politische Rahmenbedingungen festigen die langfristige Klimastrategie der Schweiz 2050 mit Ziel Netto-Null bis 2050 (beschlossen 2019), die kantonalen Klima- und Energiepolitiken, die Strategie nachhaltige Entwicklung inkl. Aktionsplan 2021 bis 2023 und CO<sub>2</sub> Gesetz: -20 bis -25 % bis 2030 (beschlossen 2021) sowie der EU Green Deal & Klimaziele sowie UN-Klimaziele und COP26.

#### **Die ZMP fordert ein Gesamtpaket über die gesamte Wertschöpfungskette**

Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP, informierte über die Position der Zentralschweizer Milchproduzenten im Allgemeinen und zur Vernehmlassung PALIV 19.475. Die ZMP fordert, in der Weiterbearbeitung der Agrarpolitik ein Gesamtpaket anzustreben. Dieses soll ökologische, ressourcenschonende und tierfreundliches Wirtschaften beinhalten und gleichzeitig eine ökonomische, wettbewerbsfähig produzierende Milchwirtschaft ermöglichen. Zudem sollen sozialverträgliche Massnahmen für die Beteiligten enthalten sein. Es soll also ein Gesamtpaket vorgelegt werden, welches Massnahmen zur Treibhausgasreduktion über die ganze Wertschöpfungskette Ernährung hin vorsieht respektive alle Aspekte von der Urproduktion (Produzenten) bis hin zum Konsum (Konsumentinnen und Konsumenten) in einer Gesamtschau berücksichtigt.

Bei der Vernehmlassung PALIV 19.475 signalisiert die ZMP grundsätzlich Unterstützung der Massnahmen, welche die Risiken beim Pflanzenschutz reduzieren und den Absenkpfad für Nährstoffverluste sicherstellen. Jedoch werden einige Korrekturen in der Vernehmlassungsvorlage gefordert: Kompensation des Einkommensverlustes von Milchbetrieben im Talgebiet, bei Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf offener Ackerfläche, und beim Herbizid-Verzicht und der Humusbilanz. Unter anderem wird auch die Kürzung Fehlerbereich der Nährstoffbilanz moniert und eine Aktualisierung gefordert. Ebenso soll der Absenkpfad Nährstoffverluste ohne Abbau der Viehbestände erfolgen, denn die Zentralschweiz biete mit ihren Graslandflächen die optimale natürliche Futtergrundlage für Milchkühe. Die Milch- und Fleischproduktion sei in der Zentralschweiz standortgerecht und damit nachhaltig. Ackerbau ist in der Zentralschweiz, mit dem hohen Anteil an Berggebiet und Hügelzonen, nur bedingt möglich. Damit sendete Pirmin Furrer das Signal auch nach Bern, dass er mit einer flächendeckenden Pflanzenanbauerhöhung Mühe bekunde, da wir in der Schweiz prädestiniert seien für die Milchwirtschaft. Eine Verschiebung zu Ungunsten der Milchwirtschaft könne von der ZMP nicht unterstützt werden.

Abschliessend betonte Pirmin Furrer die lange Tradition von Schweizer Milch und das wertvolle Know-how, das ermöglicht, weltweit in der Milchqualität eine Spitzenposition einzunehmen. Damit einher gehe die Tatsache, dass Milch ein bedeutender Wirtschaftszweig ist und zusammen mit vor- und nachgelagerten Branchen allein 8'000 bis 10'000 Arbeitsplätze in der Zentralschweiz sichere.

### **Arena: Um die Klimaziele zu erreichen, steht die ganze Wertschöpfungskette in der Pflicht!**

Der ausgelegte Thement Teppich wurde anschliessend in der Arena diskutiert mit den Gästen Marcel Dettling (Nationalrat Kanton Schwyz), Gerold Schatt (Leiter Nachhaltigkeit der Emmi Gruppe) und Priska Wismer-Felder (Nationalrätin Kanton Luzern). In seinem ersten Statement betonte Marcel Dettling, dass es eine Tatsache sei, dass die Bauern bezüglich Nachhaltigkeit schon sehr viel unternommen haben. Bei den Referaten vermisse er den UNO Ernährungsbericht, der beziffert, dass 2050 9.5 Milliarden Menschen ernährt werden müssen. Zudem sollen realistische Ziele festgelegt und kommuniziert werden. Hier erwähnte er die Nährstoffabsenkung um 20 % in der PALIV 19.475, was unrealistisch sei. Mit einem Appell an die Selbstverantwortung sollen die Branchen selbst realistische Massnahmen vorschlagen. Für Priska Wismer spricht nichts gegen ehrgeizige Ziele, sie müssten einfach erreichbar sein. Auf die Frage von Moderator Adrian Krebs, wie den rund 40 % Ja-Stimmen zu den Agrarinitiativen entsprochen werden kann, meinte sie, dass die abgegebenen Versprechen eingehalten werden müssen, mit denen der Abstimmungskampf gewonnen wurde. Und diese Verantwortung trägt die ganze Agrarwirtschaft gemeinsam. Dazu gehören auch eine klare Kommunikation und der Austausch mit der Bevölkerung. Darüber hinaus sei es eine Tatsache, dass sich die Essgewohnheiten verändern. Die Landwirtschaft muss sich laufend den Bedürfnissen des Marktes anpassen. Wichtig sei hier, dass auch die Konsumentinnen und Konsumenten in der Pflicht stehen, nachhaltigere Produkte nachzufragen.

Angesprochen auf die Produktneuheiten veganer Café Latte oder Hafermilch entgegnete Gerold Schatt, dass Emmi neue Bedürfnisse vorsondiere und auf eine veränderte Marktnachfrage reagiere. Die Frage ist, ob der Konsument erzogen werden kann oder nur einem Trend folge. Hier sieht Gerold Schatt den Ansatz der Hilfestellung beim Kommunizieren und Deklarieren von Produkteigenschaften. Dass die Zusammenstellung des Essens auf unseren Tellern in Zukunft anders aussehen wird – weniger Fleisch, mehr Pflanzersatzprodukte bei in etwa gleichbleibenden Milchprodukten – sei Tatsache. Für Marcel Dettling wäre es wichtiger, die Vorteile der Milchproduktion und der Milchprodukte hervorzuheben, als die Lancierung von Hafermilch. Unter Einbezug der Referenten und Gäste wurden noch andere Themen, wie zum Beispiel das Regulieren des Einkaufstourismus oder die Ziele der Branchenorganisation Milch angesprochen.

Abschliessend setzten die Arena-Teilnehmenden die folgenden Schlussstatements: Für Priska Wismer-Felder ist es ein wichtiges Anliegen – eine «Krönchenaufgabe» – die Schnittmenge aus ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Massnahmen so gross wie möglich zu halten – und dies im Dialog und enger Zusammenarbeit über die ganze Wertschöpfungskette hinweg. Gerold Schatt betonte, dass Nachhaltigkeit eine globale Herausforderung ist, die Mut und Pioniergeist fordert. Und Marcel Dettling appellierte, dass man die Bauern nicht vergessen und ihnen Freiheit und Luft zum Atmen lassen solle, damit dies umgesetzt werden kann, was in der Landwirtschaftsschule gelernt und nicht alle vier Jahre durch einen politischen Plan diktiert werde.

### **Zum Schluss: Bundesbern verfasst das (humoristische) Protokoll**

Moderator Adrian Krebs (Chefredaktor BauernZeitung) führte gekonnt durch die Veranstaltung und vermittelte die komplexe Thematik auf fundierte Art. Besonders war auch der Schlusspunkt von «Dr. Walter B. Grünspan» (Matthias Kunz). Seine Mission war, das Protokoll zur Veranstaltung dem Publikum zu präsentieren – im «Auftrag» von Bundesrat Guy Parmelin. In seinem humoristischen und unterhaltsamen Rückblick fasst er den 11. Polit-Treffpunkt treffend zusammen und entlockte dem Publikum so einige spontane Lacher.

#### Fragen beantwortet Ihnen:

- Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP, Luzern, Tel. 041 429 39 20; Mobile 079 341 99 35; E-Mail: pirmin.furrer@zmp.ch
- Thomas Grüter, Präsident ZMP, St. Urban, Mobile 079 411 70 34; E-Mail: info@sonnhaldenhof.ch
- Carol Aschwanden, Leiterin Kommunikation ZMP, Luzern, Tel. 041 429 39 17, Mobile 079 777 16 30, E-Mail: carol.aschwanden@zmp.ch

#### Link zu Bildern der Veranstaltung: <http://daten.zmp.ch>

- Bild 1: Thomas Grüter, Präsident ZMP
- Bild 2: Referent Christian Hofer, Direktor Bundesamt für Landwirtschaft BLW
- Bild 3: Referent Daniel Imhof, Head of Corporate and Agricultural Affairs, Nestlé
- Bild 4: Referent Konrad Graber, Präsident des Verwaltungsrats Emmi AG
- Bild 5: Referent Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP
- Bild 6: Diskussionen in der Arena (von links Marcel Dettling, Gerold Schatt und Priska Wismer-Felder mit Moderator Adrian Krebs)
- Bild 7: Humorist «Dr. Walter B. Grünspan, Vertreter aus Bundesbern»
- Bild 8: Networking am 11. Polit-Treffpunkt ZMP
- Bild 9: Hofführung «Giebel» in Rothenburg mit Gastgeber und Milchproduzent Thomas Renggli

#### Präsentationen zu den Referaten online: [www.zmp.ch/Milchgeniesser/news](http://www.zmp.ch/Milchgeniesser/news)

- **«Wo stehen wir heute bezüglich Nachhaltigkeit – wohin geht die Reise?»**  
Christian Hofer, Direktor Bundesamt für Landwirtschaft BLW
- **«Nachhaltigkeit mit Fokus Milchwirtschaft aus Sicht der verarbeitenden Industrie.»**  
Daniel Imhof, Head of Corporate and Agricultural Affairs, Nestlé
- **«Nachhaltigkeit mit Fokus Milchwirtschaft aus Sicht der verarbeitenden Industrie.»**  
Konrad Graber, Ständerat und Präsident des Verwaltungsrats Emmi
- **«Unsere Position – unsere Meinung»**  
Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP

#### Informationen zur Veranstaltung

Die Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP führt alle zwei Jahre den Polit-Treffpunkt zu einem aktuellen, brisanten agrarpolitischen Thema durch. Die Veranstaltung richtet sich an National-, Stände- und Regierungsräte aller Parteien der Zentralschweizer Kantone sowie an weitere Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Landwirtschaft und der Schweizer Milchbranche und hat sich als eine der wichtigsten Informations- und Netzwerkveranstaltungen dieser Art etabliert. In diesem Jahr stand die 11. Ausgabe auf dem Programm.